

Stefanie Dröge (li.) und Malte Schierenberg (re.) vom Ronald McDonald Haus nehmen von Detlev Küfe (Mitte) den Scheck im Ronald McDonald Haus Lübeck entgegen. Foto: Christian Bäcker

10.000 Euro für eine Patenschaft

Das Lübecker Ehepaar Küfe spendet für das Ronald McDonald Haus.

LÜBECK. Eine Spende von 10.000 Euro hat das Ronald McDonald Haus Lübeck bei einem Freundeskreis-Treffen am 11. November erhalten. Carola und Detlev Küfe überreichten Hausleiter Malte Schierenberg den Scheck. Mit dem Geld übernimmt das Ehepaar Küfe für drei Jahre die Patenschaft für Apartment Nummer 3.

Das Lübecker Ehepaar Küfe unterstützt die Einrichtung bereits seit mehreren Jahren mit Spenden. Mit der Apartmentpatenschaft baut es sein Engagement weiter aus. Im Ronald McDonald Haus wohnen Familien, deren schwer kranke Kinder am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Lübeck, behandelt werden.

Hausleiter Malte Schierenberg bedankte sich für die Unterstützung. Die Spende trage dazu bei, dass die Einrichtung an 365 Tagen im Jahr für die Familien da sein könne. Da das Haus nach seinen Angaben keine öffentlichen Gelder erhält, sei es auf Spenden angewiesen.
Diese ermöglichten es, jährlich rund 180 Familien in einer Zeit voller Sorge um ihre Kinder aufzunehmen und zu unterstützen.

SEIT 1999 EIN ZUHAUSE AUF ZEIT

Das Ronald McDonald Haus in Lübeck besteht seit 1999. Es beherbergt Familien, deren Kinder in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des UKSH behandelt werden. Trägerin der Einrichtung ist die McDonald's Kinderhilfe Stiftung. Nach Angaben der Organisation betreibt sie deutschlandweit 23 Ronald McDonald Häuser und sechs Ronald McDonald Oasen.

Taubenabwehr am Holstentor in der Kritik

Lübeck setzt auf eine Paste, die die Tiere durch optische Reize und Gerüche vergrämt – Tierschützer haben Bedenken.

LÜBECK. Am Lübecker Holstentor sollen kleine Schälchen mit einer speziellen Paste Tauben davon abhalten, sich auf Mauervorsprüngen und in Nischen niederzulassen. Die Stadt will so das historische Gebäude vor Taubenkot schützen. Rund 20.000 Euro habe die Maßnahme gekostet, so die Verwaltung. Nach einem Pilotversuch im Mai wurde das Wahrzeichen im Oktober vollständig mit dem Abwehrmittel „Bird Free" ausgestattet.Die Stadt berichtet von einer wirksamen Abschreckung auf den behandelten Flächen. Tierschützer äußern dagegen Bedenken.

Laut dem Hersteller würden optische Reize eines fluoreszierenden Farbstoffs und der Geruch von Pfefferminzöl die Tauben bereits aus der Distanz abschrecken. Das Unternehmen bezeichnet die Methode als tierschutzgerecht. Demnach würden die Vögel behandelte Bereiche langfristig meiden, ohne sich an die Reize zu gewöhnen.

„Die Vergrämung ist eindeutig tierschutzwidrig und nicht nachhaltig", sagt hingegen Ellen Kloth, Vorsitzende des Deutschen Tierschutzbundes Schleswig-Holstein. Der Landesverband kritisiert, dass die Tauben lediglich zum gegenüberliegenden Gebäude der Musikhochschule ausgewichen seien. Das Problem werde nicht gelöst, sondern verlagert.

Mirjam Schöberl, die sich im Taubenschutz engagiert, befürchtet, dass direkter Kontakt mit der klebrigen Masse das Gefieder beeinträchtigen könnte. Die vom Anbieter beschriebene Fernwirkung überzeugt sie nicht. Dass das Mittel in Lübeck tatsächlich Schäden bei Tauben verursacht hat, ist bislang allerdings nicht belegt.

In Witten hatte die Stadt im September 2025 den Einsatz von „Bird Free" am Rathaus beendet. Das Veterinäramt des Ennepe-Ruhr-Kreises hatte seine zunächst positive Einschätzung zurückgenommen und die weitere Anwendung im Kreisgebiet untersagt, weil eine Schädigung der Tiere nicht vollständig ausgeschlossen werden könne. In Lübeck kontrollierte das Veterinäramt bereits im Mai die Installation des Pilotprojekts aufgrund einer Anzeige. Anschließend ordnete es „Maßnahmen zur Anpassung an eine rechtskonforme Verwendung" an.

Nach Darstellung der Stadt wurde sichergestellt, dass Tiere nicht mit der Paste in Kontakt kommen können. Ausschließlich optische und geruchliche Reize dürften wirken. Voraussetzung für die Verwendung sei laut Stadt, dass Kontaktmöglichkeiten auf ein „unbedenkliches Maß" minimiert werden müssten. Nach Informationen der Lübecker Nachrichten sollen die zunächst offenen Schälchen nachträglich mit Abdeckungen versehen worden sein, die nur eine kleine Öffnung lassen.

Die Einhaltung der tierschutzrechtlichen Vorgaben wird nach Angaben der Stadt durch unangekündigte, risikobasierte Kontrollen überprüft. Hinweise auf nachgewiesene Beeinträchtigungen von Tauben durch die Paste lägen dem Veterinäramt bislang nicht vor.

Mirjam Schöberl sagt, dass sie aus Tierschutzrecht keine Einwände hätte, wenn Tauben die Paste tatsächlich nicht erreichen könnten. Sie bezweifelt allerdings, dass das Mittel dann noch wirksam ist. Ebenso wie der Tierschutzbund bevorzugt sie betreute Taubenschläge. Dort werden die Tiere gefüttert, ihr Kot zentral entfernt und Eier gegen Attrappen ausgetauscht. So soll die Taubenpopulation langfristig reguliert werden, statt die Tiere lediglich von einem Gebäude zum nächsten zu vertreiben.

Ellen Kloth schlägt das Gelände vor der ehemaligen Bundesbank als Standort eines betreuten Taubenturms vor. Lübeck hatte ein solches Taubenmanagement in der Vergangenheit aus Kostengründen abgelehnt.

THIES AULICH



Im Frühjahr ließ die Stadt am Holstentor ein Vergrämungsmittel namens „Bird Free" anbringen. Die Geruchspasten sollen die Tiere von Lübecks Wahrzeichen fernhalten. Foto: Holger Kröger

Stadtwerke Lübeck mobil
NAH.SH
Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft

Der neue Fahrplan kommt!

Am 3. Januar 2027 findet unser Fahrplanwechsel statt. Informieren Sie sich jetzt schon über die Änderungen auf **fahrplanwechsel.swhl.de**



BAUHAUS
Wenn's gut werden muss.



Persönlicher Ansprechpartner
Individuelle Großmengenpreise
Erweitertes Profi-Sortiment



Jetzt PLUS CARD beantragen.
Mehr erfahren
BAUHAUS 23554 Lübeck, Bei der Lohmühle 102